

Torbern: Sage oder Wirklichkeit?

Textauszug: Nach der Begegnung im Schacht erzählt der alte Obersteiger Elis, wer der alte Bergmann ist.

Vor mehr als hundert Jahren gab es hier in Falun einen Bergmann, namens Torbern. Er soll einer der ersten gewesen sein, der den Bergbau zu Falun recht in Flor gebracht hat, und zu seiner Zeit war die Ausbeute bei weitem reicher als jetzt. Niemand verstand sich damals auf den Bergbau so als Torbern, der, in tiefer Wissenschaft erfahren, dem ganzen Bergwesen in Falun vorstand. Als sei er mit besonderer höherer Kraft ausgerüstet, erschlossen sich ihm die reichsten Gänge, und kam noch hinzu, daß er ein finstrier tiefsinniger Mann war, der, ohne Weib und Kind, ja, ohne eigentliches Obdach in Falun zu haben, beinahe niemals ans Tageslicht kam, sondern unaufhörlich in den Teufen wühlte, so konnte es nicht fehlen, daß bald von ihm die Sage ging, er stehe mit der geheimen Macht, die im Schoß der Erde waltet und die Metalle kocht, im Bunde. Auf Torberns strenge Ermahnungen nicht achtend, der unaufhörlich Unglück prophezeite, sobald nicht wahre Liebe zum wunderbaren Gestein und Metall den Bergmann zur Arbeit antreibe, weitete man in gewinnsüchtiger Gier die Gruben immer mehr und mehr aus, bis endlich am Johannistage des Jahres eintausendsechshundert und siebenundachtzig sich der fürchterliche Bergsturz ereignete, der unsere ungeheuere Pinge schuf und dabei den ganzen Bau dergestalt verwüstete, daß erst nach vielem Mühen und mit vieler Kunst mancher Schacht wieder hergestellt werden konnte. Von Torbern war nichts mehr zu hören und zu sehn, und gewiß schien es, daß er, in der Teufe arbeitend, durch den Einsturz verschüttet. –

Aufgaben

1. **Geben** Sie **wieder**, was der Obersteiger über Torbern erzählt.
2. **Erläutern** Sie Torberns Mahnung im Zusammenhang mit Elis' Frage in Göthaborg, ob er „schnöden Gewinns halber“ nach Erzen wühlen solle.
3. Pehrson Dahlsjö sagt später: „glaubt nicht an solche Bergmannsmärlein, Alter! – Dem tiefsinnigen Neriker hat die Liebe den Kopf verrückt“. **Erörtern** Sie, ob die Erzählung Torbern als wirkliche Figur oder als Einbildung zeigt.

Lösungshinweise: Torbern: Sage oder Wirklichkeit?

1. Torbern brachte vor mehr als hundert Jahren den Bergbau in Falun zur Blüte, lebte fast nur in der Tiefe, ohne Familie und Obdach, und stand im Ruf, mit der „geheimen Macht“ im Schoß der Erde im Bunde zu sein. Er warnte vor Unglück, wenn nicht „wahre Liebe zum wunderbaren Gestein und Metall“ die Arbeit antreibe. Aus Gier weitete man die Gruben aus, bis am Johannistag 1687 der Bergsturz die Pinge schuf; Torbern blieb verschüttet.
2. Torbern verlangt Liebe zum Gestein statt Gewinnsucht. Genau diesen Einwand hatte Elis in Göthaborg gemacht; der Alte antwortete, in der Tiefe gelte „noch Höheres“. Elis wird später kein Bergmann um des Gewinns willen, sondern einer, der vom Gestein besessen ist.
3. Für die Wirklichkeit: Torbern erscheint mehreren Bergleuten, der Obersteiger glaubt an ihn, und die alte Ulla berichtet, Torbern habe sie getröstet. Für die Einbildung: Pehrson erklärt alles mit Liebe und Überspanntheit; Elis begegnet dem Alten oft allein oder im Traum. Der Text entscheidet nicht und hält beide Lesarten offen, wie es für die Romantik typisch ist.